

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

11.2.1817 (Nr. 42)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 42. Dienstag, den 11. Februar. 1817.

Deutsche Bundesversammlung. (6. Sitz. Fortsetzung.) Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Württemberg. — Frankreich. (Deputirtenkammer. Hoftheater. St. Helena.) — Oestreich. (Militärbeförderungen.) — Preussen. — Rußland. — Amerika. (Botschaft des Präsidenten an den Kongress.)

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 6. Sitz. in diesem Jahre, am 30. Jan.: Der Gesandte der freien Städte, Hr. Senator Dr. Hach, giebt aus Veranlassung einer nach Anleitung der vorläufigen Geschäftsordnung in der vertraulichen Sitzung als unstatthaft zurückgelegten Eingabe, verschiedene Vorschläge unter dem Titel: Fromme Wünsche, enthaltend, folgende Aeußerung zu Protokoll: Der 6. Art. der deutschen Bundesakte bestimmt in Verbindung mit dem 7. Art. die Form, welche bei den Beschlüssen der Bundesversammlung in Rücksicht gemeinnütziger Anordnungen befolgt werden soll. Dies setzt die Befugniß voraus, auf dem vorgezeichneten Wege gemeinnützige Anordnungen zu treffen. Es war zu erwarten, daß, dadurch veranlaßt, gleich Anfangs von manchen Seiten und aus verschiedenen Beweggründen Vorschläge und Anträge an die Bundesversammlung gelangen würden, von denen vielleicht die meisten keiner Aufmerksamkeit werth seyn mögen, die jedoch auch zum Theil geeignet seyn können, der deutschen Nation den wesentlichsten Nutzen zu gewähren. Wie zweckmäßig und wohlthätig aber auch immer solche Vorschläge erscheinen, so dürfte doch eine richtige Würdigung des gegenwärtigen Standpunktes der Bundesversammlung bald zu der Ueberzeugung führen, daß es wenigstens in den meisten Fällen zur Zeit noch ganz unmbglich ist, sogleich darauf einzugehen, darüber zu berathen, und endliche Beschlüsse zu fassen. Es leuchtet von selbst ein, daß zunächst die Grundsätze des Bundes und dessen organische Einrichtung in Rücksicht auf seine innern Verhältnisse geregelt seyn müssen, bevor gemeinnützige Anordnungen für ganz Deutschland

denkbar sind. Zwar will der 10. Artikel der Bundesakte, daß jene Gesetze und diese Einrichtung das erste Geschäft nach der Eröffnung der Bundesversammlung seyn soll, und die Versammlung wird ihre Pflicht, der gegebenen Vorschrift nachzukommen, gewiß nie verkennen; allein es liegt in der Natur der Sache und der Verhältnisse, daß dennoch die große Aufgabe schwerlich sobald gelöst und erledigt seyn dürfte. Die Bundesakte hat Deutschland neu gestaltet, und zugleich das große Werk so wenig vollendet, daß in jeder Beziehung die wichtigsten Fragen noch aufzuwerfen und zu beantworten sind. Nur mit der besonnensten Thätigkeit darf hierbei verfahren werden, um nicht auf die größten Schwierigkeiten und Hindernisse zu stoßen, und um Fehlgriffe aller Art zu vermeiden. Es kommt hinzu, daß die Bundesakte selbst andern Berathungen, als denen über gemeinnützige Anordnungen, den Vorzug gegeben hat, und daß noch gar viele große und wichtige Gegenstände vorzunehmen sind, bis die Fragen erörtert werden können, ob ein gleichförmiges Gesetzbuch, gleiches Maas und Gewicht, derselbe Münzfuß, oder irgend eine andere an sich vielleicht sehr nützliche Einrichtung für ganz Deutschland möglich und heilsam sey? Unterdessen ist nach der bisherigen Lage der Sache, bei dem Vortrage aus den an die Bundesversammlung gelangten Vorschlägen, kein anderer Weg möglich, als auf ihre Niederlegung ins Archiv anzutragen. Die zweckmäßigen und durchdachten Vorschläge trifft mit den verkehrtesten und ungereimten dasselbe Los; sie werden der Vergessenheit hingegeben. Höchstens haben jene den Vorzug, daß darüber ein lobendes Wort gesagt, und die Durchsicht der Eingabe empfohlen wird. Dies Verfahren

wird die Zahl der Anträge schwerlich vermindern, aber es führt dahin, daß die thrichten Vorschläge sich häufen, und die bessern ausbleiben, ja daß auch die besten vielleicht niemals zum wirklichen Leben gelangen. Um diesen Uebeln vorzubeugen, glaube ich darauf antragen zu müssen, daß einstweilen von der Präsidialkanzlei der hohen Bundesversammlung ein Verzeichniß solcher Vorschläge zu gemeinnützigen Anordnungen, die einer weitern Prüfung werth geachtet sind, angelegt, auch dies Verzeichniß in der letzten Versammlung des Jahres vorgelesen, und dem Protokolle beigefügt werde. Beehrt die hohe Bundesversammlung diesen Antrag mit ihrem Beifall, so werden künftig die Referenten in Beziehung auf die Eingaben, worin gemeinnützige Einrichtungen vorgeschlagen sind, bestimmtere Gesichtspunkte fassen, und indem sie die unausführbaren und oberflächlichen ohne weiteres ins Archiv verweisen, für die wahrhaft nützlichen und durchdachten, deren Ausführung aber wenigstens zur Zeit noch unmöglich ist, einen ehrenvollen und schützenden Platz in jenem Verzeichnisse ansprechen können. Unter allgemeinem Einverständnis mit dem Antrage des Hrn. Senators Hach und mit dem von dem königl. preuß. Hrn. Gesandten gemachten Vorschläge, die wirklich zweckmäßigen gehaltenen Aufträge unter sämtlichen H. H. Bundesgesandten zirkuliren zu lassen, wurde beschlossen: Daß von der Präsidialkanzlei ein Verzeichniß der eingehenden Vorschläge zu gemeinnützigen Anordnungen, die einer weitern Prüfung werth geachtet sind, angelegt, dasselbe in der letzten Sitzung des Jahres der Versammlung überreicht, dem Protokolle beigefügt, indessen aber jeder zweckmäßig und gehaltvoll scheinende Vorschlag jedesmal unter den Bundesgesandtschaften in Umlauf gesetzt werde. Auf die Präsidialerinnerung, daß es unschicklich sey, anonyme Eingaben bei der Bundesversammlung einzurichten, wurde beschlossen: Nichtunterzeichnete Eingaben künftig nicht mehr anzunehmen. Die Versammlung gieug in der Folge zur vertraulichen Besprechung über.

B a i e r n.

München, den 7. Febr. (Abreise der H. H. Spir und Martius nach Brasilien.) Die Doktoren Spir und Martius, Mitglieder der hiesigen Akademie der Wissenschaften, sind gestern nach Triest abgereist, wo sie sich mit der kaiserl. östreich. Ambassade nach Brasilien einschiffen werden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 8. Febr. Wde. Handel-Schutz ist mit ihrem Gatten am 6. d., nach der Schweiz reisend, in hiesiger Stadt eingetroffen.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 10. Febr. (Hannöber. Gesandtschaft) Se. königl. Maj. geruhten vorgestern dem am königl. Hoflager bisher gestandenen kön. hannoverschen bevollmächtigten Hrn. Gesandten, Freihrn. von Neben, zur Ueberreichung seines neuen Kreditivs, die Artrittsaudienz zu ertheilen. Hierauf wurde bemeldeter Herr Gesandte auch zur Audienz bei Ihrer Maj. der Königin zugelassen.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 6. Febr. (Deputirtenkammer.) In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde das Budget von den H. H. Magnier-Grandprez, de Montcalm und Poifere' de Cere vertheidigt; dagegen sprachen die H. H. Castelbajac, Mirandol und Marcellus.

(Theater bei Hofe.) Heute werden die Schauspieler des franz. Theaters und der komischen Oper auf einer in der Dianengalerie errichteten Bühne Vorstellungen geben. Der König wird, dem Vernehmen nach, mit den Prinzen und Prinzessinnen des kön. Hauses betwohnen. Man spricht noch von zwei andern auf solche Art zu gebenden Vorstellungen.

(Algier.) Mehrere hiesige Journale sprechen von Briefen aus Algier vom 8. Jan., wonach die amerikau. Eskadre in diesen Hafen eingelaufen und ein neuer Friedenstraktat unter den von den Amerikanern diktierten Bedingungen abgeschlossen worden ist. Die am 25. Dez. von Algier nach den vereinigten Staaten abgegangene amerikauische Chaloupe Spark hat wahrscheinlich den neuen Traktat zu überbringen.

(St. Helena.) Das engl. Blatt, the Courier, giebt die noch unverbürgte Nachricht, mit dem aus Indien gekommenen Schiffe, der Barkins, habe man Berichte aus St. Helena erhalten, wonach daselbst eine Korrespondenz entdeckt und aufgefangen worden, welche Bonaparte mit einigen in Frankreich und England befindlichen Personen geführt, und wobei Lascazes Mittelperson gewesen, daher auch von ihm entfernt und in Sicherheit gebracht worden sey.

Am 5. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 60 $\frac{1}{8}$, und die Bankaktien zu 1148 $\frac{1}{2}$ Fr.

D e s t r e i c h.

Wien, den 4. Febr. (Militärbesörderungen ic.) Sr. k. k. Maj. haben unterm 21. v. M. die beiden Feldmarschalllieutenants, Grafen Fresnel und Marquis Sommariva, zu Generälen der Kavallerie, mit Belassung bei ihrer gegenwärtigen Anstellung, zu ernennen; ferner zu Feldmarschalllieutenants, die Generalmajors Steininger, Graf Lilienberg und Gyurkovich; zu Gen. Majors, die Obersten Keimel, von Benzel Colloredo Infanterie, und Gallois, von Vincent Chevauxlegers, zu befördern, endlich den Obersten Grafen Schlottheim, von König Max. Joseph Dragoner, mit Gen. Majors-Charakter und Pension in Ruhestand zu übersetzen geruht. — Auch haben Sr. Maj. die erledigten Infanterieregimenter auf nachstehende Art zu verleihen geruht, und zwar: das erledigte Infanterieregiment Hohenlohe-Bartenstein, dem Feldmarschalllieutenant Marchall; das Infanterieregiment Merville, dem Feldmarschalllieutenant Greth; das neu errichtete Infanterieregiment Nr. 25, dem Feldmarschalllieutenant Mayer v. Feldensfeld; das Infanterieregiment Kollowrath, dem Feldmarschalllieutenant Palombini, und das Infanterieregiment Reisky, dem F. M. L. Mazzuchelli. — Am 3. d. stand die Konventionsmünze zu 366.

P r e u s s e n.

Berlin, den 4. Febr. (Erzprinz von Anhalt-Dessau ic.) Dieser Tage sind hier angekommen: Der Erzprinz von Anhalt-Dessau, von Dessau, und der mecklenburg-strelitzische Minister-Resident Greuhm, von Strelitz. — Zum kbnigl. preussischen Gesandten nach Brasilien ist der Graf v. Flemming bestimmt; als Legationssekretär ist Dr. Ufers, ein geschickter Naturforscher, ihm beigeordnet. Vielleicht wird diese nähere Verbindung mit Brasilien von günstigen Folgen für unsern Handel seyn.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 21. Jan. (Amerikanische Gesandtschaft ic.) Am Neujahrstage hatte Audienz bei Sr. kaiserl. Maj., S. kais. MM. den Frauen und Kaiserinnen und bei Sr. kaiserl. Hoh. der hier eingetroffene außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der vereinigten amerikanischen Staaten, Hr. Pinkney. Am demselben Tage wurden, in der diplomatischen Versammlung, Sr. kaiserl. Maj., S. kais. MM. den Frauen und Kaiserinnen und Sr. kais. Hoh. vorgestellt:

der spanische Generalkonsul Hr. Colombi, der Konsul-Kollege Joachim Zea-Bermudes, und der Lieutenant der schwedischen Garde, Hr. v. Krehmer. Tags vorher hatten das Glük, Sr. Maj. dem Kaiser vorgestellt zu werden, nach der Messe, der Grussische Zarewitsch Parnaos Traklijewitsch, und Nachmittags nach 4 Uhr Ihrer Maj. der Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna die Grussische Zarewina, Gemahlin des Zarewitsch Parnaos Traklijewitsch, Anna Georgijewna, nebst den Töchtern, Fürstinnen Solomia, Helena, Elisabeth und Nina, desgleichen die Gemahlin des Zarewitsch Wageat Georgijewitsch, Ekaterina Dawydowna, und die Imeretische Zarewina Anastasia Georgijewna, Gemahlin des Flügeladjutanten, Imeretischen Zarewitsch Konstantiu Dawydownitsch. — In der Nacht auf den 25. Dez. ist, auf seiner Rückkehr aus dem Auslande, der General der Kavallerie Graf Wittgenstein zu Kamenic-Pedolsk eingetroffen.

A m e r i k a.

Newyork, den 31. Dez. (Botschaft des Präsidenten.) Am 26. d. ergieng folgende Botschaft des Präsidenten an den Kongress: „Man hat befunden, daß die bestehenden Gesetze nicht die nöthige Kraft haben, um den Uebertretungen der Verpflichtungen der vereinigten Staaten, als einer Nation, die sich in Frieden gegen kriegsführende Theile befindet, so wie andern ungesetzmäßigen Handlungen auf offener See durch bewaffnete Schiffe, die innerhalb der Gewässer der vereinigten Staaten ausgerüstet worden, gehörig vorzubeugen. Um die Achtung nachdrücklicher zu erhalten, die den Gesetzen, dem Charakter und den neutralen und friedlichen Verhältnissen der vereinigten Staaten gebührt, empfehle ich dem Kongress, solche weitere gesetzliche Maßregeln zu ergreifen, als erforderlich seyn möchten, um Schiffe, die wirklich ausgerüstet worden, oder mit Kriegsmacht im Gebiete der vereinigten Staaten ausgerüstet werden, anzuhalten, oder, wenn es der Fall wäre, von den Eigenthümern oder Befehlshabern solcher Schiffe eine gehörige Sicherheit gegen den Mißbrauch ihrer Ausrüstungen zu bekommen, und zwar mit Ausnahme für solche Kauffahrtschiffe, welche sich für entfernte und gefährliche Expeditionen zum Vertheidigen bewaffnen, und mit Ausnahme des Privathandels mit Kriegsbedürfnissen, der durch unsere Gesetze erlaubt ist, und der nach dem Völkerrecht von den vereinigten Staaten nicht verboten zu werden. James Madison.“

B a d e n.

Auszug aus den Karlsrüher Bitterungs-Beobachtungen.

10. Februar	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Bitterung überhaupt
Morgens	7 28 Zoll 3 $\frac{1}{2}$ Linien	4 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	78 Grad	Südwest	trüb, windig
Mittags	3 28 Zoll 1 $\frac{1}{2}$ Linien	6 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	75 Grad	Südwest	trüb, etwas stürmisch
Nachts	$\frac{1}{2}$ 11 28 Zoll $\frac{1}{2}$ Linien	5 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	74 Grad	Südwest	trüb, etwas stürmisch

Theater-Anzeigen.

Donnerstag, den 13. Febr.: Der Botaniker, Lustspiel in 2 Akten. Hierauf: Das Lotterielos, Oper in 1 Akt; Musik von Spaur.

Freitag, den 14. Febr. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil für Hr. Schulz, zum erstenmale): Die Räuber auf Maria-Gulm, oder: Die Kraft des Glaubens, ein Gemälde aus der vaterländischen Geschichte des 14. Jahrhunderts in 5 Handlungen, von Gano. — Billets zu den Logen und übrigen Plätzen sind bei Hr. Schulz, wohnhaft im dritten Stok in des Gärtners Solway Hause, der Briefpost gegenüber, bis Freitag Nachmittags 3 Uhr, und von 4 Uhr an, an der Kasse zu haben.

Konzert-Anzeige.

Mit hoher Bewilligung wird Mittwoch, den 12. Febr., Raphael Dreßler, erster Fiedlerspieler des k. k. Hof-Opern-Theaters in Wien, ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert im Saale zum Badischen Hof die Ehre haben zu geben. Er macht hiermit bei einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum seine vorläufige Einladung. Billette zu 1 fl. sind bei Hofbuch. Maacktor, in der Meßger'schen Kunst- und Musik-Instrumentenhandlung, und am Tage der Vorstellung bei der Kasse zu bekommen. Das Nähere wird der Anschlagzettel enthalten.

Literarische Anzeige.

Karlsruhe. Beim hiesigen Hofbuchbinder Zeuner ist zu finden: „Der Todrenkopf oder die Erbsung; dramatisirte Volksage des 16. Jahrhunderts. Zum Besten der Karlsrüher Stadtarmen herausgegeben von C. Bonafont.“ In der kurzen Vorrede sagt der würdige Verfasser: Zu einer Zeit, wo durch die herrschende Theuerung die Noth der Armen drückender, und ihre Bedürfnisse häufiger sind, ist es Pflicht eines jeden Menschenfreundes, zu ihrer Unterstützung nach Kräften beizutragen. Indem der Verfasser dieses kleinen Büchleins die auf seine Kosten veranstaltete Auflage desselben der großherzogl. Polizei-Armen-Kommission überliefert, um den Ertrag zum Besten der hiesigen Stadtarmen zu verwenden, giebt er zugleich den biedern Karlsrühern Gelegenheit, sich ihrem bekannten Hange zur Wohlthätigkeit zu überlassen, und durch den Kauf dieser dramatisirten Volksage um den geringen Preis von 24 kr. der Armenkasse einen nicht unnöthigen Zuschuß zu verschaffen etc.

Bekanntmachung.

Die nachträglichen Aktenstücke der deutschen Bundesverhandlungen, als Anhang zu den Protokollen der deutschen Bundesversammlung, betreffend: Frankfurt a/M., im Verlag der Andreäischen Buchhandlung.

Um den Gang der Verhandlungen der deutschen Bundesversammlung vollständig verfolgen zu können, sind, außer den Protokollen selbst, auch die verschiedenen dazu gehörigen Aktenstücke und an den Bundestag gelangten Eingaben erforderlich.

Man beschränkt sich fürs erste, nur diejenigen Aktenstücke und Eingaben mitzutheilen, welche in irgend einer Rücksicht historisch merkwürdig sind. Da die Anzahl derselben sehr groß ist, so dürfte es kaum ausführbar, und würde gewiß nicht zweckmäßig seyn, wenn man alle aufnehmen wollte. — Man giebt für jetzt nur das Unentbehrlichste und Wichtigste; erweitern läßt sich der Plan dieser Sammlung leicht, sobald der allgemeine Wunsch sich dafür aussprechen sollte.

Drei Hefte von ohngefähr 36 Bogen, welche nicht getrennt werden, machen einen Band aus; derselbe ist in allen Buchhandlungen auf weißem Druckpapier für 3 fl. 36 kr., und auf holländischem Schreibpapier für 5 fl. 24 kr. zu haben.

Diejenigen, welche diese oder die Protokolle schneller, wie auf dem Wege des Buchhandels zu haben wünschen, belieben sich an das ihnen zunächst getragene Postamt zu wenden, indem zu diesem Zweck die fürstl. Thurn und Taxische Oberpostamts-Beitragsexpedition dabier die Hauptexpedition übernommen hat.

(Ist bei Hofbuch. P. Maacktor in Karlsruhe zu haben.)

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Metzgermeister Anton Doll dabier ist Gant erkannt, und zur Richtbefreiung seiner Schulden Taschfahrt auf Freitag, den 14. f. M. Februar, im hiesigen Rathssaale anberaumt, allwo dessen Gläubiger vor dem Theilungskommissar erscheinen, und ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses, richtig stellen sollen.

Offenburg, den 16. Jan. 1817.

Großherzogl. Stadt- und 1tes Landamt.
Fchr. v. Samsburg.

Wahl. [Wein-Versteigerung.] Dinstags, den 4. März, werden in der Post zu Wülfl. 40 Dhm 1812er Klein- gelberer und Fürstenecker, 20 Dhm 1811er und 10 Dhm 1812er versteigert.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzogenem sind schöne weiße Faience-Ofen, die mit der guten Einrichtung versehen sind, daß die Hitze zirkulirt, fertig, und werden um die billigsten Preise abgegeben: auch verfertigt er allerlei Sorten auf gütige Bestellung, wobei man die gewiß nützliche russische Einrichtung, die Hitze lange zu erhalten, anbringen kann, und versichert die beste Arbeit.

Karlsruhe, den 9. Febr. 1817.

Johann Stephan Mayer,
Hofhäsener, in der Waldgasse Nr. 26.